

Berlin, Freitag

den 12. Juni 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verloosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 12. Juni, 12 Uhr 20 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 124 1/2 Brief, junge Freiburger 120 Gld., — Oberschlesische Litt. A. 144 1/2 Gld., do. B. 134 1/2 B., — do. C, 134 1/2 Gld., — Cosel - Oderberger 67 Gld., Oppeln-Tarnowitzer 86 Br. — Brieg-Neisser 77 1/2 Gld., Schlesischer Bankverein 94 Gld., Darmstädter Bank-Actien 108 1/2 G., — Disconto-Commandit-Antheile 110 1/2 Gld., — Oesterr. Credit-Actien 115 1/2 Br., Oesterr. Bank-Noten 97 1/2 Br., Poln. Banknoten 96 1/2 Gld., Minerva 95 1/2 Gld. — Nur geringes Geschäft.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt, 9. Juni. (Nord.) Oesterreich hat an die Deutschen Höfe ein Circular gerichtet, worin es sich über die Haltung beklagt, welche Preussen in der Frage der Donaufürstenthümer angenommen habe, die den Oesterreichischen Tendenzen feindlich sei. — Die Antwort Preussens bekämpft diese Vorwürfe siegreich und erklärt sie für ungegründet.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Das „Frankfurter Journal“ enthält eine Depesche aus Bern vom Donnerstag, nach welcher der Nationalrath den Neuenburger Vertrag einstimmig ratificirt hat; der Vertrag wird am Freitag dem Ständerath vorgelegt und hierauf die ausserordentliche Sitzung geschlossen werden.

Stuttgart, 12. Juni. (W. T. B.) Der heutige „Staatsanzeiger“ erklärt das Gerücht, dass in Wildbad ein Fürstencongress stattfinden werde, als unbegründet.

Paris, 12. Juni. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung des Seine-Präfecten Haumann, des Polizei-Präfecten Pietri und acht Anderer zu Senatoren. — Das „Journal des Débats“ bringt die von der „Presse“ mitgetheilte Wahlkandidatenliste u. spricht sich zustimmend für dieselbe aus. — Nach dem so eben erschienenen Bankausweis hat sich der Baarvorrath um 511 1/2 Millionen (? so gekommen), die laufende Rechnung des Schatzes um 33 Millionen Francs vermehrt, das Portefeuille um 33 1/2 Millionen vermindert. — Gestern Abend wurde die 3% auf dem Boulevard zu 68, 30 gehandelt.

Mailand, 8. Juni (O. C.) Die Berichte über die Coconsausbeute in hiesiger Provinz lauten günstiger, Seide deshalb still.

Livorno, 8. Juni. (O. C.) Fortdauerndes Regenwetter schadete theilweise den Feldern; im Allgemeinen ist jedoch eine günstige Ernte zu erwarten. Der Weinstock ist mit reicher Frucht beladen.

Unsere heutige Post.

— Wie wir hören, haben auch mehrere der neuen Preussischen Provinzial-Actienbanken den Entschluss gefasst, hier in Berlin Realisationskassen für ihre Banknoten zu errichten. Die Königsberger Privatbank ist bereits in dieser Beziehung im Interesse ihres Instituts mit einer solchen Einrichtung vorangegangen und die Danziger Privatbank steht dieserhalb bereits gleichfalls in Unterhandlung. Es bleibt zu wünschen, dass die andern Banken möglichst bald nachfolgen und dass das Einlösungs-Comptoir für die verschiedenen Provinzial-Institute hier möglichst in Einer Hand concentrirt werden, weil dadurch das Auswechslungs-Geschäft in einem hohen Grade erleichtert werden würde. Uebereinstimmend wird übrigens von diesen Preuss. Provinzial-Banken das Zugeständniss, dass ihre Banknoten auch von der Preuss. Bank und deren Comptoirs angenommen werden, mehr als eine Last, denn als eine Begünstigung angesehen, weil in Folge davon diese Banknoten meistens zu grossen Summen angesammelt werden und dann auf einmal in Masse an die Provinzialbanken zurückfliessen, die durch die zur Einlösung erforderlichen grossen Baarsummen nicht selten in Verlegenheit gebracht werden, während andernfalls ein allmähliges und normales Zurückströmen stattfinden würde. Mit gleicher Uebereinstimmung hört man dagegen von den Vertretern der sämtlichen Provinzialbanken den Wunsch aussprechen, dass ihnen statt dessen die Befugnisse ertheilt würde, die Zahl ihrer kleinen Banknoten zu vermehren und die der grossen im gleichen Maasse zu beschränken.

— Nach einer Mittheilung aus Paris hat die Reise des Staatsministers Fould nach London den Zweck, die Bank von England zu einer Reduction des Disconto's zu veranlassen, damit der Bank von Frankreich die Durchführung des seit einiger Zeit gehegten Planes, mit einer Herabsetzung des Disconto's vorzugehen, ermöglicht werde. Gleichzeitig soll der Minister darauf hinwirken, dass bei künftigen Modificationen des Disconto's die beiden von einander mehr oder

weniger abhängigen Banken vorher jedesmal eine Verständigung treffen.

□ **Paris,** 10. Juni. Die Rente, welche gestern 67, 80 schloss, war bei Eröffnung des Parquets zu 67, 85 u. 67, 90 gesucht und hob sich rasch auf 68,10 und 68,15. — Die beiden Londoner Notirungen, welche 1/2 höher zu 93, 93 1/2 (e. coup.) kamen, unterstützten diese Bewegung. — Credit-mobilier hob sich auf 1175. Auch Oesterreichische Bahnen suchten sich zu bessern und gingen auf 640. — Franz. Bahnen waren sehr fest, jedoch ohne bedeutenden Umsatz. Lyon 1470 - 1472, 50. Orleans 1462, 50. Mittelmeer 1890. Süd 755. — West 775. Ost alte 735-740, neue 720-725. Die Course hielten sich gegen den Schluss, aber die Hausse machte keine neue Fortschritte. 3% Rente war am Schlusse zu 68, 05 begehrt. Credit-mob. 1167, 50 bis 1170. Oesterr. B. 637, 50, 636. 25. — Schluss-Course: 3% Rente 68, 05. 4 1/2% Rente — B.-A. 4475. Cred.-mob. 1167, 50. Röm. 87. Orleans 1460. Nord 970. Ost 735, neu 722, 50. Lyon 1470. Mittelmeer 1885. Süd 760. West 777, 50. Oesterr. 636, 25. Lomb. 628, 75. Franz-Joseph 492. 50. Russ. 515. Röm. 566, 25.

Börsen- und Handelsnotizen.

— **Bergbau-Gesellschaft Neu-Essen.** Am 10. Juni Abends ist ein Schacht von Neu-Essen, ein Steinkohlenflöz von 5 Fuss 4 Zoll Mächtigkeit, angetroffen worden.

— **Schlesische Landschaft.** Wie aus dem Jahresberichte des Vorstandes des Schlesischen landwirthschaftlichen Vereines hervorgeht, befinden sich in der Landschaft, nachdem die Ausgabe 4% Pfandbriefe bewilligt worden ist, noch weitere Massregeln im Stadium der Vorbereitung: so die Beleihung der Rittergüter auf das vierte Sechstheil der Taxwerthe und die Erweiterung der landschaftlichen Darlehnskasse zu einer Leih- und Zettelbank, welche vorzugsweise den Besitzern der incorporirten Güter dienen soll. Es steht zu hoffen, dass auch diese Massregeln zur Ausführung gelangen werden. Der Stand der pfandbrieflichen Verschuldung des ländlichen Grundeigentums ist folgender: Am letzten Weihnachtstermin hafteten auf den Rittergütern verzinsliche Pfandbriefe und zwar landschaftliche 42,373,980 \mathcal{R} , Pfandbriefe Lit. B. des Königlichen Creditinstituts 6,024,426 \mathcal{R} . In den Amortisationsfonds waren bis dahin angesammelt: in dem landschaftlichen 1,619,842 \mathcal{R} 26 \mathcal{S} 4 \mathcal{L} , in dem des Königlichen Creditinstituts 850,159 \mathcal{R} 9 \mathcal{S} . Auf nicht incorporirten (bäuerlichen) Grundstücken standen am letzten Weihnachtstermine an landwirthschaftlichen Darlehen aus 1,498,835 \mathcal{R} und war dafür der gleiche Betrag von neuen Pfandbriefen im Umlaufe. Der Sicherheitsfonds derselben war auf 35,226 \mathcal{R} 8 \mathcal{S} 7 \mathcal{L} angewachsen. Die Provinzial-Hülfskasse hat nach Massgabe ihres unterm 24. Mai 1853 landesherrlich bestätigten Statuts ihre Darlehensbewilligungen zu gemeinnützigen Zwecken fortgesetzt und gegenwärtig an Darlehen ausstehen 433,420 \mathcal{R} ; davon sind gegeben: zu Deichbauten 115,000 \mathcal{R} , zu Chausseebauten 145,000 \mathcal{R} , zu Gemeinde-, Kirchen- und Schulbauten 127,900 \mathcal{R} , zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen 45,520 \mathcal{R} . Von der aus Anlass der Wasserschäden im Jahre 1854 (Statut vom 22. December 1854) errichteten provinzialständischen Darlehnskasse waren bis zum October v. J. an Grundbesitzer 678,812 \mathcal{R} , an Kreis-Corporationen und Gemeinden 121,450 \mathcal{R} , an Deichverbände 612,000 \mathcal{R} ausgeliehen worden.

— **Eisenbahnproject Hildesheim-Goslar.** Die „Hild. Ztg.“ theilt mit: In der letzten Magistrats- und Bürgervorsteheritzung zeigte der Bürgermeister Boysen an, dass von der zu Goslar erwählten Eisenbahncommission ein Schreiben eingegangen sei, um das Interesse Hildesheims für den Bau einer Eisenbahn von dort nach Goslar anzuregen und den Magistrat zu veranlassen, das fallsige Gesuch des Goslarschen Magistrats an das Ministerium zu unterstützen. In der beigeschlossenen Rentabilitäts-Berechnung war der Waaren-Transport auf 1,300,000 \mathcal{L} jährlich angenommen und hiernach mit Hinzurechnung des Personeneinkommens ein Ertrag von etwas über 16,000 \mathcal{R} pro Meile berechnet. Davon die Hälfte zu Betriebskosten abgerechnet, werde das Anlagecapital, 250,000 \mathcal{R} pro Meile, mit 3% Procent verzinst werden. Die zu wählende Linie steht noch nicht fest und wird wahrscheinlich das Innerstethal beliebt werden, weil die Anlage dort die billigste sein wird. Die Darlegung der Vortheile, welche diese Eisenbahn nicht nur für den Bergbau- und Fabrikbetrieb des Harzes, sondern auch für Hildesheim und die der Bahn benachbarten Orte haben wird, wenn, wie der Berichterstatter hinzufügt, dieselbe mit einer Elze-Hamelner Bahn in Verbindung tritt, wurde allseits anerkannt und dem Ma-

gistrat überlassen, die behüflichen Schritte in dieser Sache zu thun.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. d. S.

General-Versammlung vom 28. Mai 1857.

In der ersten General-Versammlung der Gesellschaft waren von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes zugegen: 1) der Königl. Ober- und Geheime Regierungsrath, Herr Dr. Rinne aus Merseburg, 2) der Königl. Geheime Hofkammerrath, Herr Schmidt aus Berlin, 3) der Hofrath, Dr. jur. Kormann aus Leipzig, 4) Herr Ernst Kieferstein, Banquier aus Merseburg, 5) Herr Bergeschworener a. D., Fabrikbesitzer Augustin aus Eisenleben, 6) Herr Magistrats-Assessor, Apotheker Habn aus Merseburg. Ausserdem hatten sich die beiden Directoren der Gesellschaft, der Kaufmann Herr Heinrich Theodor Weber aus Leipzig und Herr Magistrats-Assessor, Constantin Wambold Petersen aus Merseburg eingefunden. Von den anwesenden Actionären ward die Mitvollziehung dieser Verhandlung von Hrn. Rechnungsrath Jeremias, dem Kaufmann Herrn E. Dönitz, beide zu Halle, und dem Kaufmann Herrn Joseph Krieger aus Merseburg erbeten. Nachdem sich die Herren als stimmfähige Mitglieder der Gesellschaft ausgewiesen und Mehrere von ihnen von abwesenden stimmfähigen Actionären Vollmachten abgegeben hatten, übernahm der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Ober- und Geheime Regierungsrath, Dr. Rinne, das Präsidium, eröffnete in Gegenwart des Königl. Commissarius, Herrn Regierungs-Präsident Nobbe aus Magdeburg, die ordentliche General-Versammlung. Der Geschäftsbericht wurde darauf von dem Directionsmitgliede Herrn Weber verlesen. Wir entnehmen demselben Folgendes: I. Was den Braunkohlen-Bergbau und den Verkauf von roher und geformter Kohle betrifft, so sind, abgesehen von erfolglosen Bemühungen an andern Orten unserer Provinz, bereits in vier Revieren für die Gesellschaft die Grundlagen zu einer umfassenden Geschäftsthätigkeit gewonnen worden: zwischen Weissenfels und Zeitz; bei Dürrenberg an der Saale und in der Nähe der dort vorüber nach Leipzig führenden Eisenbahn; in der Gegend bei Halle, unfern der Thüringer Eisenbahn; und bei Bitterfeld im Anschluss an den dortigen Eitenbahnknoten. 1) Im Weissenfeler Reviere besitzt die Gesellschaft unter einem Areal von zusammen 271 Morgen ein Kohlen-Quantum von zusammen 31,471,000 Tonnen. Es sind gekauft worden die Gruben Nr. 23, 124 und 125 zusammen mit 6,600,000 Tonnen für 54,932 \mathcal{R} ; die Grube Nr. 152 mit 816,000 Tonnen für 20,000 \mathcal{R} ; die Gruben Nr. 27, 29 und 209 zusammen mit 9,384,000 Tonnen für 23,500 \mathcal{R} ; die Grube Nr. 151 mit 5,831,000 Tonnen für 18,100 \mathcal{R} ; die Grube Nr. 247 mit 8,840,000 Tonnen für 26,000 \mathcal{R} . Die Kohle unter Tage kostet hiernach der Gesellschaft bei den Gruben Nr. 23, 124 und 125 3 \mathcal{S} ; bei der Grube Nr. 152 3 1/2 \mathcal{S} ; bei den Gruben Nr. 27, 29 und 209 1 \mathcal{S} ; bei der Grube Nr. 151 1 1/2 \mathcal{S} und bei der Grube Nr. 247 1 1/2 \mathcal{S} pro Tonne. Die Kohle, obgleich keine Stückkohle, ist durchgängig doch von vorzüglicher Beschaffenheit, und von erheblichem Werthe als Brennmaterial in rohem und geformtem Zustande. In der Kohle der Gruben Nr. 23, 124, 125 und 152 hat die Gesellschaft für ihre Photogen- und Paraffin-Fabrication einen wahren Schatz gewonnen, indem diese Kohle die grösste Ausbeute an Paraffin giebt, wie sie bis jetzt noch bei keiner andern Kohle gefunden worden ist. Der Bau sämtlicher Gruben ist ein unterindischer, durch keinerlei Schwierigkeiten behindert. Die Grubenwässer werden durch schwache Dampfmaschinen leicht bewältigt. Im Betriebe sind die Gruben Nr. 23, 124, 125, 152, 27, 29, 209 und 151, während bei Nr. 247 die Wasserhaltungsschächte und die Vorrichtungsarbeiten noch nicht vollendet sind. Die Kohlen zu Tage gefördert kosten auf vorgenannten Gruben der Gesellschaft durchschnittlich 1 1/2 bis 3 \mathcal{S} pro Tonne. Das Absatzverhältniss ist günstig. Die Kohle wird nicht nur in der Umgegend der Gruben gesucht, sondern es findet auch ein lebhafter Versandt derselben einerseits nach Thüringen und andererseits nach Leipzig statt. Zu einem ausgedehnten Geschäftsbetriebe sind für die Gesellschaft Ablage- und Formplätze beschafft in Stadt und Bahnhof Sulza, Apolda, Burgscheidungen und Lössau, und es werden dergleichen beim Abschlusse der zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen mit der Königl. Regierung zu Merseburg noch in Weissenfels, Naumburg, Merse-

burg und Dürrenberg gewonnen werden. Gefördert wurden auf den vorgenannten Gruben, insoweit sie im vorigen Jahre schon für Rechnung der Gesellschaft betrieben werden konnten, 225,907 Tonnen, ein Quantum, was zum Theil roh, zum Theil in 16,381,334 Stück Steinen gefornt, Absatz gefunden hat. Bei einem durchschnittlichen Verkaufspreise von 3 bis 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Tonne Rohkohle und 27 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für 1000 Stück Steine hat der Verkauf im vorigen Jahre einen Reinertrag von 13,625 $\frac{1}{2}$ ergeben. Für das laufende Jahr wird sich die Förderung sämtlicher vorgenannter Gruben auf 400,000 Tonnen stellen. Dass späterhin sich dieses Quantum nur erhöhen kann, liegt in der Natur der Verhältnisse. Der wirkliche Reinertrag, den eine Grube geliefert, ist der einzige sichere Massstab zur Schätzung ihres Wertes. Die gewöhnliche bergmännische Schätzung giebt einen sichern Massstab nicht. Um die äusserste Vorsicht zu beobachten, ist vom Verwaltungsrathe beschlossen worden, die Gruben nur mit dem Zehnfachen ihres Reinertrages in die Bilanz aufzunehmen. Diesen Grundsätzen zufolge haben von den vorerwähnten Gruben die Gruben No. 23, 124, 125 und 152, welche zusammen im ersten Betriebsjahre einen Reinertrag von 7,500 $\frac{1}{2}$ ergaben, bei der Aufstellung der Bilanz mit 75,000 $\frac{1}{2}$ abgeschätzt und angesetzt werden müssen. Gegen den Ankaufspreis von 32,000 $\frac{1}{2}$ ist dadurch ein Werthgewinn von 43,000 in die Bilanz gekommen. Für die anderen Gruben wird der Werth nach demselben Grundsatz festgestellt werden, sobald ihr wirklicher Ertrag ermittelt ist. Einstweilen sind sie in die Bilanz mit ihrem Ankaufs-, resp. Kosten-Preise aufgenommen worden. Nach dem, was oben über den Absatz für 1857 und eine spätere Zeit bemerkt wurde, ist mit Sicherheit vorabzusehen, dass auch bei ihnen ansehnliche Werthgewinne sich ergeben werden.

2) Im Dürrenberger Reviere besitzt die Gesellschaft unter einem Areal von 393 Morgen ein Kohlenquantum von zusammen 33,306,000 Tonnen. Es sind gekauft worden die Grube Nr. 202 mit 5,406,000 Tonnen für 29,000 $\frac{1}{2}$, die Grubenfelder Nr. 263 und 264 mit 28,900,000 Tonnen für 136,000 $\frac{1}{2}$. Die Tonne Kohle unter Tage kostet hiernach der Gesellschaft bei ersterer Grube $2\frac{1}{10}$ $\frac{1}{2}$, bei letzteren Grubenfeldern $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Die Kohle ist eine gute Form- und zum Theil auch Stückkohle. Der Bau der erstgenannten Grube ist Tagebau; auf den letztgedachten Grubenfeldern wird ein unterirdischer Bau erforderlich. Jede Grube erfreut sich einer sehr günstigen Lage. Durch die Nähe der Saale, ca. $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernt, ist die Verladung der Kohle bis Bernburg mittelst der, der Gesellschaft gehörenden Saalkähne ermöglicht, auch wird die Kohle allseits gern genommen. Die Förderung bei derselben betrug im vor. Jahre 42,369 Tonnen; in diesem Jahre wird sich dieselbe auf 50-60,000 Tonnen erhöhen. Die auf den erkauften Kohlenfeldern angelegten Gruben in unmittelbarer Nähe der Station Köttschau, mit einem Bahnhofe an der Thüringer Eisenbahn gelegen, sind noch im Bau begriffen und es werden dort gleichzeitig zwei Schächte mit möglichster Schnelligkeit niedergebracht, um bald zum Betriebe gelangen zu können. Die Kohle wird neben dem Land-Debit, einerseits ihren Abzug nach Leipzig, andererseits nach Thüringen zu finden. In der achtmonatlichen Förderperiode des Jahres 1856 brachte die Grube No. 202 einen Gewinn von 3017 $\frac{1}{2}$ auf, der im laufenden Jahre die Höhe von mindestens 5000 $\frac{1}{2}$ erreichen wird, so dass bei der nächsten Bilanz-Fertigung ein erheblicher Werthgewinn von derselben in Rechnung zu stellen sein wird.

3) Im Halleschen Reviere, in welchem die Braunkohle Regal ist, und gegen Abgabe des 20ten an den Fiscus und Entschädigung der Grundbesitzer für die Oberfläche abgebaut werden kann, besitzt die Gesellschaft unter einem Areal von 3,060 Morgen ein Kohlenquantum von zusammen 501,160,000 Tonnen. Es sind gekauft worden die Gruben Neptun und Carl bei Osendorf mit 76,160,000 Tonnen Kohle für 5000 $\frac{1}{2}$, die 2 Muthungen Hedwig und Glückhül für 6000 $\frac{1}{2}$, denen noch die 5 Muthungen Theodor, Schwarz, Rinne, Angustin und Zufall, mit zusammen 425,000,000 Tonnen Kohlen, zugelegt wurden. Die Tonne Kohle unter Tage kostet hiernach der Gesellschaft bei ersteren Gruben $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{2}$, bei den letzteren Erwerbungen $\frac{1}{10,000}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ton. Die Grube Neptun ist bereits im Gange. Im vorigen Jahre wurden vom October ab 3,946 Tonnen gefördert und in diesem Jahre werden etwa 15,000 Tonnen zu fördern sein. Die Grube Carl befindet sich dagegen noch im Angriff. Auf der Muthung Theodor ist ein Schacht glücklich und ohne Wasserschwierigkeiten niedergebracht und ein 40 Fuss mächtiges Kohlenlager aufgeschlossen worden. Die Qualität der Kohlen aus der Grube Neptun ist nur eine mittlere, die Kohle aus dem Schachte Theodor aber von der vorzüglichsten Beschaffenheit, so dass sich schon ein sehr bedeutender Verkehr entwickelt haben würde, wenn die Belebung bereits erfolgt wäre. Um diese günstigen Verhältnisse im Interesse der Gesellschaft nach aller Möglichkeit auszunutzen, ist es im Werke, eine Verbindung der Gruben mit der Thüringer Eisenbahn und dadurch mit Halle und der Saale herzustellen. Zu dem Ende sind Verhandlungen gepflogen, die hoffentlich bald zum Ziele führen werden. Auch hat sich die Gesellschaft mit einer Summe von 25,000 $\frac{1}{2}$ bei einem Unternehmen betheilig, was darauf gerichtet ist, dem Verkehr von Halle durch Herstellung einer Verbindungs-Bahn zwischen den hiesigen Bahnhöfen und der Saale, woselbst ein geräumiger Hafen neu angelegt wird, einen höheren Aufschwung zu verschaffen und Bedürfnissen abzuhelfen, die sich längst schon sehr fühlbar gemacht haben.

4) Im Bitterfelder Reviere besitzt die Gesellschaft unter einem Areal von 220 Morgen ein Kohlen-Quan-

tum von zusammen 37,400,000 Tonnen. Es ist das Oberirdische und Unterirdische zusammen für 55,032 $\frac{1}{2}$ gekauft worden, wovon auf die Kohle 33,500 $\frac{1}{2}$ kommen. Die Tonne Kohle unter Tage kostet hiernach der Gesellschaft $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Die Kohle ist eine vorzügliche Stückkohle. Der Abbau musste anfänglich unterirdisch betrieben werden, um das erforderliche Terrain zu einem späteren im grossartigsten Massstabe zu betreibenden Tagebau zu gewinnen, findet aber nicht die geringsten Schwierigkeiten. Bis jetzt ist nur die Grube Ausdauer angelegt, welche Ende October v. J. eröffnet wurde. Die Förderung betrug im v. J. 15,629 Tonnen, in diesem Jahre bis jetzt 11,717 Tonnen. Sobald die bessere Qualität der Kohle allgemein bekannt sein wird, steht ein Steigen des Debits zu erwarten, so dass als Minimum 75,000 Tonnen jährlicher Absatz veranschlagt werden kann. Das dort vorhandene Kohlenlager ist so bedeutend, dass keine Mittel gescheut werden dürfen, um dasselbe in grossem Umfange mit möglichster Schnelligkeit auszunutzen. Aus diesem Grunde ist der Bau einer Eisenbahn zur Verbindung der Grube mit dem Bitterfelder Bahnhofe unternommen worden, dessen Vollendung noch im Laufe dieses Sommers erfolgen wird. Die Bahn nimmt 2 Lachter tief im Kohlenlager selbst ihren Anfang und werden die Kohlen bei sehr geringer Steigerung mit der Locomotive nach dem Bahnhofe befördert. Die Transport-Erleichterung, die hierdurch entsteht, wird den Absatz voraussichtlich bedeutend erhöhen, da bei den sehr geringen Förderungskosten und den billigen Frachtsätzen, welche die Anhaltische Eisenbahn berechnet, ein Absatz einerseits bis Halle und Leipzig, andererseits bis Dessau, Cöthen, Magdeburg, Wittenberg, Luckenwalde und selbst Berlin möglich wird und nicht ausbleiben kann. Der schon jetzt zu berechnende Gewinn der Grube für das Jahr 1857 wird mindestens auf 8000 $\frac{1}{2}$, dieselbe demnach auf 80,000 $\frac{1}{2}$ Werth zu schätzen sein, was für die nächste Bilanz einen grossen Werthgewinn in Aussicht stellt.

5) Endlich besitzt die Gesellschaft noch, ausserhalb der vorerwähnten vier Reviere, theilhaftig an der Grube Wilhelmine bei Werderthau in der Gegend von Stummsdorf 25 Kuxe, welche sie zusammen für 12,257 $\frac{1}{2}$ erkauf hat. Das Areal dieser Grube besteht aus 300 Morgen, die Kohle derselben hat eine Mächtigkeit von durchschnittlich $\frac{3}{4}$ Lachter. Der Betrieb hat seit einem Jahre aber eingestellt werden müssen, weil die vorhandene Maschine die Grubenwasser zu bewältigen nicht mehr im Stande war. Ob unter Anwendung einer stärkeren Maschine ein vortheilhafter Abbau des nur geringen Kohlenlagers zu ermöglichen sein werde, steht sehr dahin. Den für die Schätzung der gesellschaftlichen Gruben angenommenen strengen Grundsätzen gemäss, hat daher bei Aufstellung der Bilanz für 1856 der Kostenpreis aller 25 Kuxe mit 12,257 $\frac{1}{2}$ zur Abschreibung gebracht werden müssen. Alle Aussicht auf Gewinn aus dieser Erwerbung der Gesellschaft ist jedoch noch nicht verschwunden. Möglich, dass sich bald die Verhältnisse günstiger gestalten. Aufs Neue wieder wurden in diesem Jahre 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kuxe eingefordert. Fast man schliesslich zusammen, was ich vorher unter 1, 2, 3 und 4 im Einzelnen mitgetheilt habe, so ergiebt sich, dass — abgesehen von Werderthau — die Gesellschaft im Ganzen unter einem Areal von zusammen 4244 Morgen ein Kohlenquantum von zusammen 604,337,000 Tonnen, vertheilt auf 10 fertige und auf 12 noch im Bau begriffene Gruben, erworben für den Preis von 349,682 $\frac{1}{2}$ besitzt. Diese Schätzung des Kohlenbesitzes ist zwar nur eine überschlägige, nach dem Durchschnitte der Kohlenmächtigkeitsätze, wie sie die Bohrtabellen ergeben, berechnete. Aber sie beruht doch auf für den Sachverständigen so vollkommen ausreichenden Grundlagen, dass sie keineswegs als unzuverlässig, oder gar als willkürlich bezeichnet werden darf. Rechnet man 15 Tonnen Kohle einer Klafter Holz gleich, (schon 13 bis 14 Tonnen haben dieselbe Heizkraft, wie eine Klafter weiches Holz), so ergiebt sich für 604,337,000 Tonnen Kohle ein Werth von 40,289,133 Klaftern Holz, oder die Klafter Holz, auf dem Stamme im Walde zu 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ angenommen, von eben so viel $\frac{1}{2}$. Will man bergmännisch die Tonne Kohle unter Tage zu 1 bis 3 $\frac{1}{2}$ Werth rechnen, so ergeben 604,337,000 Tonnen Kohle einen Werth von $1\frac{1}{2}$ bis 5 Millionen Thalern! Einen so bedeutenden Kohlen-Reichthum hat sich die Gesellschaft schon im ersten Jahre ihres Bestehens mit Hilfe der ihr in genügendem Maasse ununterbrochen zufließenden Capitalien zu beschaffen vermocht. Ueberall hat sie auf den erworbenen Grubenfeldern ohne erhebliche Schwierigkeiten neue Gruben errichten, beziehungsweise die vorhandenen in solchen Stand setzen können, dass dieselben eine sichere Rente für lange Jahre ergeben. Es fehlen nicht die Mittel, fort und fort neue Erwerbungen zu machen. Durch Bohrungen sind noch viele neue Kohlenfelder zu ermitteln. Dass die Gesellschaft auch in anderen Theilen der Provinz die Grundlagen zu einem vortheilhaften Bergbaubetriebe bald gewinnen, darauf wird vom Verwaltungsrathe und von der Direction hingestrebt und hingearbeitet werden. Um aber zunächst bei dem Vorhandenen stehen zu bleiben, so betrug die gesammte Förderung an den Gruben, die schon im vorigen Jahre für Rechnung der Gesellschaft betrieben werden konnten, 287,878 Tonnen. In diesem Jahre sind bis jetzt bereits gefördert 207,232 Tonnen; die gesammte Förderung wird noch die Höhe von 700,000 bis 800,000 Tonnen erreichen. Für spätere Jahre ist nur ein weiteres Steigen der Förderung anzunehmen. Der Reinertrag, den die betriebenen Gruben geliefert, hat für das vorige Jahr 19,080 Thlr. betragen; für das laufende Jahr ist er im Voraus zu 40,000 Thlr. zu veranschlagen. Späterhin kann er fort und fort nur steigen. An Grubenwerthen ist für 1856 — nach Abrechnung der als

ausfallend zu betrachtenden Werthe von den als vorhanden anzunehmenden Werthen. — ein Gewinn verbleibender von 27,932 Thlr. Für das laufende Jahr ist ein solcher Werthgewinn von etwa 50,000 Thlr. vorabzusehen. Für die spätere Zeit steht, obwohl von jeder Grube nur einmal ein Werthgewinn gemacht werden kann, bei der grossen Zahl von Gruben, welche die Gesellschaft bereits besitzt und neu sich noch erwerben wird, auf eine längere Reihe von Jahren hin zu erwarten, dass Werthgewinne zu berechnen und zu vertheilen werden. Erschlichermassen ist hiernach allein schon durch den Braunkohlen-Bergbau eine hochverzinsliche Nutzung der Actiengelder vollkommen gesichert. Wie es möglich gewesen ist, für das Jahr 1856 den Actionairen nicht bloss fünf Procent Zinsen, sondern auch eben soviel an Dividende zu gewähren, so kann jetzt schon mit voller Sicherheit für das laufende Jahr mindestens eine gleiche, für die Zukunft mit grösster Wahrscheinlichkeit eine noch höhere Dividende in Aussicht gestellt werden.

II. Zu der Fabrikation von Photogen und Paraffin, für welche die Gesellschaft ein grösseres Etablissement zu Granschütz bei Gerstewitz im Weissenfelder Reviere, so wie ein zweites kleineres Etablissement eine halbe Stunde vom ersten entfernt, zu Köpfen, besitzt, deren Errichtung und Ausstattung bis jetzt einschliesslich des Kaufpreises von 800 $\frac{1}{2}$ für 4 Morgen 1 \square Ruthe Grund und Boden, beziehungsweise 49,701 $\frac{1}{2}$ und 12,628 $\frac{1}{2}$ gekostet hat, so kann zwar die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, dass die Braunkohlen-Theerschmelerei bereits seit einigen Monaten in Gang gebracht, und die Fabrikation von Photogen und Paraffin in den letztverflossenen Wochen ebenfalls gelungen ist. Sie sehen hier Proben von selbstgewonnenem Theer, Photogen und Paraffin ausgestellt, die nichts zu wünschen übrig lassen. Jedoch kann auch nicht verhehlt werden, dass die Gesellschaft bei dieser Fabrikation einen Unfall zu erleiden gehabt hat, als dessen schlimmste Folge ein halbjähriger Zeitverlust beklagt werden muss. Als im November v. J. der Bau der Fabrik bei Gerstewitz vollendet war und mit dem Betriebe derselben begonnen werden sollte, sprang beim ersten Anfeuern der Retorten eine beträchtliche Anzahl derselben, so dass der eben erst begonnene Fabrikbetrieb als bald auch wieder eingestellt werden musste. Ueber vergeblichen Versuchen, das verfehlt Ziel zu erreichen, verfloss eine weitere geraume Zeit. Nur nach einem Wechsel der leitenden Personen, einer Abänderung der getroffenen Einrichtungen und der Wahl eines anderen Verfahrens ist endlich durch energische ausserordentliche Maassregeln das erfreuliche Resultat erlangt worden, von dem ich vorher sprach. Nunmehr darf aber mit Sicherheit angenommen werden, dass schon in den nächsten Monaten ein regelmässiger Fabrikbetrieb hergestellt und der erlittene Unfall bald vergessen gemacht sein wird. Nach dem jetzt erlangten Resultate giebt eine Tonne lufttrockene Kohle aus den Gruben, an welchen die Hauptfabrik erbaut ist, 33 Pfund eines Theers, der hinsichtlich seines Paraffinreichthums in der That einzig dasteht. Aus dem Theere sind zu gewinnen: $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gutes Photogen, 8 $\frac{1}{2}$ schwere Oele und 4 $\frac{1}{2}$ Paraffin. Rechnet man auch nur als Verkaufspreise 4 $\frac{1}{2}$ für das Pfund gutes Photogen (8 $\frac{1}{2}$ für das Quart), $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für das Pfund schweres Oel und 10 $\frac{1}{2}$ für das Pfund Paraffin, so ergiebt sich doch schon — ganz abgesehen von allen Nebenproducten und den noch brauchbaren ausgekoakten Rückständen — für eine Tonne Kohle eine Roheinnahme von 2 $\frac{1}{2}$. Wie hoch man dann auch immer den Fabrikationsaufwand veranschlagen mag, so bleibt doch jedenfalls von dieser Roheinnahme so viel übrig, dass die Rentabilität des Geschäftszweiges noch bei weitem höher, als sie das Programm der Gesellschaft und die von der Direction unterm 1. April und 1. Juni v. J. veröffentlichten Geschäftsberichte bezeichnen, angenommen werden muss. Es stellen sich Hunderte von Procenten heraus! Der Geschäftszweig verdient bei dieser Lage der Sache, dass ihm Kräfte und Mittel der Gesellschaft vorzugsweise zugewendet werden. Deshalb ist es Absicht, in allen Gruben, deren Kohle theerhaltig genug erscheint, Theerschmelereien zu errichten, von sämtlichen Schmelereien den Theer hierher ziehen, und ihn an einer am hiesigen Orte zu erbauenden Centralfabrik zu Photogen und Paraffin weiter zu verarbeiten. Ein Grundstück an der Saale, in Oberglauchau No. 26 hieselbst, welches sich zur Errichtung einer solchen Fabrik ebenso sehr, wie zur Errichtung einer Cementfabrik und zu ähnlichen Zwecken eignet, hat die Gesellschaft für 8600 $\frac{1}{2}$ bereits erkauf.

(Schluss folgt.)

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

- 1) Magdeburg-Wittenbergsche Eisenbahn. Ausweis für Monat Mai 1857 (vorbehaltlich späterer Festsetzung):
- 12,455 Personen mit 9313 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (gegen 13,443 Personen mit 10,105 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ im Monat Mai 1856),
 - 199,975 $\frac{1}{2}$ Fracht- und Eilgüter etc. mit 19,775 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ (gegen 129,200 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ mit 14,454 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ im Monat Mai 1856),
 - ausserordentliche Einnahmen an Brückgeld etc. 831 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ (gegen 840 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ im Monat Mai 1856).
- Total-Einnahme für Mai c. 29,919 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$
im Monat Mai 1856 25,400 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$
- also im Mai 1857 mehr 4,519 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
- 2) Frankfurt-Hanauer Eisenbahn. Im Monat Mai 1857 wurden befördert:
- 40,700 Personen, 2232 $\frac{1}{2}$ Reisegepäck, 9 Equipagen, 716 Thiere, 197,215 $\frac{1}{2}$ Güter.

gewesen sein als die vorjährigen, später aber, da die steigende Tendenz sich behauptete, die des vorigen Jahres nicht nur erreicht, sondern in einzelnen Posten selbst noch um ein Geringes überstiegen haben. (Dr.J.)

Bautzen, 9. Juni. Obgleich auf dem gestrigen hiesigen Wollmarkt weniger Waare vorhanden war als auf den vorhergehenden, so war das Geschäft dennoch ein ungemein belebtes, und es trat der seltene Fall ein, dass Käufer und Verkäufer zufrieden waren. Letztere hatten sich allerdings zum Theil mit dem vorjährigen Preise oder mit einem geringen Aufschlage begnügt. Gegen 11 Uhr Vormittags war schon fast Alles verkauft und es wird später kaum noch ein Geschäft abgeschlossen worden sein. Die Hauptkäufer waren Liesige, Bischofswerdner und Kamener Tuchmacher und Stricker. Obschon die Wäsche von der Witterung sehr begünstigt gewesen, so hatte der durch die anhaltende Trockenheit verursachte Staub die Reinheit der Wolle benachtheiligt. (Dr.J.)

Gera, 8. Juni. Der heute begonnene Wollmarkt ist reich mit Wolle befahren. Während aber bei den früheren Wollmärkten schon bis zu den ersten Nachmittagsstunden fast alle Käufe abgeschlossen waren, geht der Verkauf diesmal langsamer von Statten. Die Käufer bieten geringeren Preis, die Verkäufer halten auf den früheren, und so wird wahrscheinlich erst der morgende Tag einen flotteren Verlauf nehmen. Für die bis jetzt verhandelte Wolle sollen 14, 15 bis 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Stein verwilligt worden sein. (Dr.J.)

ANZEIGER.
Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Im Mai betrugen die Einnahmen . . . 149,154 $\frac{1}{2}$
Einnahme $\frac{1}{2}$ Januar bis incl. April . . . 468,370 $\frac{1}{2}$
Ganze Einnahme 617,515 $\frac{1}{2}$

Berlin, den 10. Juni 1857.

Die Direction.

(gez.) Fournier.

[1604]

[1605]

IDUNA,
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-
Versicherungs-Gesellschaft
zu Halle a. S.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass der zweite Rechenschafts-Bericht obengenannter Gesellschaft von den Interessenten derselben in Empfang genommen werden kann. — Wie derselbe in Bezug auf den Umfang des Geschäfts ein überaus befriedigendes Resultat aufweist, so lässt er auch eine sehr namhafte Dividende für das Jahr 1856 erwarten. — Prospekte und Antragsformulare zu den verschiedensten Versicherungsarten werden unentgeltlich verabreicht und jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst erteilt.
Berlin, im Juni 1857.

Die Subdirection der Iduna.

Schreiber.

Büreau: Jerusalem Strasse No. 58.

General-, Haupt- und Special-Agenten hier:

- J. Naumann & Co., Klosterstrasse No. 41,
- Louis Barfuss, Neue Königsstr. 84,
- Wilhelm Eck, Kochstr. 55,
- Eduard Hammer, Oberwasserstr. 12,
- Gustav Neisse, Dorotheenstr. 93,
- Otto Bürger, Neue Friedrichsstr. 100,
- Friedrich Gerold, Wollankstr. 16,
- Herrmann Grothe, Leipzigerstr. 14,
- Emil Körner, Schumannstr. 12,
- S. Moser, Brauhausegasse 3,
- C. A. Schlow, Leipzigerstr. 68.

Im Regierungsbezirk Potsdam:

- in Baruth: Kaufmann J. F. Heydenreich,
- Brandenburg: Kaufmann August Matthias,
- Beeskow: Kaufmann Herrmann Schulze,
- Belzig: Kaufmann F. A. Goetze,

- in Charlottenburg: Kaufmann J. G. Dalchow,
- Havelberg: Kaufleute Ebert & Schiever,
- Lenzen: Kaufmann F. W. Büttner,
- Lindow: Bäckermeister C. G. Kooppen,
- Luckenwalde: Buchdruckerei-Bes. G. Gutdentsch,
- Lyehen: Kaufmann Friedr. Ratzlow,
- Nauen: Kaufmann Herrm. Hildebrand,
- Neu-Ruppin: Amtmann Beiersdorf,
- Neustadt-Ebersw.: Kaufmann Ferd. Stoeben,
- Perleberg: Buchbändler Wilhelm Krenkel,
- Potsdam: Amtmann Franz Müller,
- - Lehrer Loewinsohn,
- Prenzlau: Kaufmann Herrm. Mollenhauer,
- Rheinsberg: Maurermeister J. G. Seiffert,
- Schwedt a. O.: Kaufmann M. Libbert,
- Spandau: Kaufleute W. Koerner & Sohn,
- - Rentamts-Secretair Arndt,
- Teltow: Apotheker H. Schulze,
- Wittstock: Hauptmann Reuter,
- Wrietzen a. O.: Stadtsecretair Scheibing,
- Wusterhausen a. D.: Protocollführer Heyden,
- Königs-Wusterh.: Redacteur Waldemar Happé,
- Zinna: Kaufmann J. Jacobi.

[1465] An Englishman wishes to obtain a few more pupils who are desirous to perfect themselves in the English language, and to acquire a pure & elegant pronunciation. Terms moderate.

Apply: Französischestrasse No. 62, parterre rechts.

Internationale Bank in Luxemburg.

Zweite Einzahlung.

In Ausführung des Beschlusses unserer Verwaltung vom 14. März c. fordern wir mit Bezug auf §. 6 unserer Statuten die Inhaber von Actien-Certificaten, worauf die erste Einzahlung von 30% geleistet worden ist, hierdurch auf, weitere 10% bis zum 1. Juli d. J.

mit fres. 50 —
abzüglich 4% Zinsen auf die eingezahlten fres. 150 vom 30. März 1856 bis 30. Juni c. 7 50

mit fres. 42 50 $\frac{1}{2}$ Actie bei unserer Casse dahier oder:

- „ Herrn S. Bleichröder in Berlin,
- „ dem A. Schaaffhausen'schen Bauverein in Köln,
- „ Herren Sal. Oppenheim jun. & Comp. in Köln,
- „ Herrn Raph. Erlanger in Frankfurt a. M.,
- „ Herren L. v. Steiger & Comp. in Frankfurt a. M. einzuzahlen.“

Die einzuzahlenden Certificate sind mit Bordereaux einzureichen, auf welchen sie der Nummernfolge nach verzeichnet werden. Formulare der Bordereaux werden bei den vorbemerkten Zahlstellen verabfolgt.

Ueber die geleistete Einzahlung wird am Fusse der Actien-Certificaten von den betreffenden Bankhäusern Quittung erteilt werden.

Luxemburg, den 10. April 1857.

Die Direction.

[967]

*) §. 7 des Statuts: Jeder Inhaber von Actien, Certificaten mit Interimskquittungen, welcher innerhalb vier Wochen nach Ablauf der bestimmten Fristen eine der späteren Zahlungen nicht leistet, hat eine Conventional-Strafe von einem Zehnthel der im Rückstande gebliebenen Einzahlungsraten zu entrichten. Die Nummern der Actien, auf welche die Einzahlung unterblieben ist, werden sodann in den im §. 45 bezeichneten Blättern bekannt gemacht; mit der Aufforderung an die Säumigen, die ausgeschriebene Einzahlungsraten nebst der verwirkten Conventionalstrafe längstens binnen 4 Wochen einzuzahlen. Wer die Einzahlung beider Posten oder eines derselben innerhalb drei Monaten nach Ablauf dieser anderweitigen Frist, sammt Verzugszinsen zu 5% nicht leistet, verwirkt dadurch ohne Weiteres seinen Anspruch. Die schon eingezahlten Theilsummen verfallen der Bank-Kasse und die darüber ausgefertigten Actien-Certificaten werden annullirt. Die Verwaltung wird an die Stelle solcher erloschener Actien neue Actien-Documente creiren und für Rechnung der Bank verwerthen.

[1513] Ausserordentliche
General-Versammlung
der
Credit-Anstalt für Industrie u. Handel.

Die stimmberechtigten Herren Actionäre werden hierdurch zu einer ausserordentlichen Generalversammlung zum 20. d. M., Mittags 12 Uhr, im Locale der Eisenbahn-Restaurations hieselbst eingeladen.

Gegenstände der Berathung sind:

- 1) die von mehreren Actionären beantragte Abänderung des §. 15 der Statuten;
- 2) die Frage, ob und in welcher Weise die durch unsere Bekanntmachung vom 28. Mai eingeforderte Einzahlung von 20% zur Creirung von volleingezahlten Actien zu verwenden.

Dessau, am 3. Juni 1857.

Credit-Anstalt für Industrie u. Handel.
Der Verwaltungsrath.
Nuland, Vorsitzender.

Sächsisch-Thüringische Actien-
Gesellschaft für Braunkohlen-
Verwerthung zu Halle a. S.

Von dem ersten Rechenschafts-Berichte (enthaltend: 1) das Protokoll über die Generalversammlung vom 28. v. M., 2) den in derselben vorgetragenen Geschäftsbericht und 3) die Bilanz für 1856) liegen nunmehr Exemplare für die Herren Actionäre zur Empfangnahme, für Dritte zur Einsicht bereit:

hieselbst im Directionslocale, Brüderstr. No. 16;

und bei Herrn Banquier Carl Rummel,

in Leipzig bei den Herren Schömburg, Weber & Co.,

in Merseburg bei Herrn Banquier E. Kefersteln,

in Weissenfels auf dem Comtoir der Gesellschaft,

in Erfurt bei Herrn Banquier F. Fugler,

in Frankfurt a. O. bei Herrn Banquier L. Mende,

in Berlin bei den Herren Banquiers Volkmar & Bendix.

Actien II. Emission, mit der Berechtigung zur Theilnahme an der Dividende für das laufende Jahr, sind, insoweit der aus dem obengedachten Berichte ersichtliche mässige Vorrath ausreicht, für jetzt noch zu 110% bei der Direction hieselbst zu bekommen.

Halle a. S., den 11. Juni 1857.

[1602] **Der Verwaltungsrath.**

Bekanntmachung,
den Steinkohlenbau-Verein „Gottes
Segen zu Lugau“ betreffend.

Da dreimaliger Aufforderung in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal, dem Chemnitzer Tageblatte und andern öffentlichen Blättern ungeachtet die Inhaber der Anteilsscheine No. 1531 bis mit 1540, 1931 und 1968 die schuldige Nachzahlung zur 5. Einzahlung nebst Conventionalstrafe bis zum 25. Mai d. J. nicht geleistet haben, so werden obgedachte Anteilsscheine hiermit für erloschen und ungültig und deren Inhaber statuten-gemäss aller ihnen als solchen zustehenden Rechte für verlustig erklärt.

Zu Verhütung von Missbrauch wird zugleich nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass bei der zweiten Einzahlung No. 621 622 807 bis mit 811 und 1561 bis mit 1565 und bei der dritten No. 1079 1097 1098 und 1511 bis 1530 für erloschen erklärt werden mussten und die statt derselben anzufertigen gewesenen neuen Documente zum Besten der Gesellschaft verkauft worden sind.

Chemnitz, den 27. Mai 1857.

Directorium des Steinkohlenbau-Vereins

„Gottes Segen zu Lugau.“

Carl Meinert. Dr. Julius Volkmann.

[1515]

Gustav Plaut.

Producten-Börse vom 12. Juni.

Wetter: kühl und leicht bewölkt. — Weizen fest und wegen mangelnder Offerten wenig Geschäft. — Roggen loco beschränktes Geschäft, Termine in fester Haltung und namentlich $\frac{1}{2}$ Herbst höher bezahlt. — Rüböl fest behauptet. — Spiritus in günstiger Stimmung und namentlich in den nahen Terminen zu anziehenden Preisen gehandelt. Gek. 10,000 Quart.

Ware	Termin	Preis	Ware	Termin	Preis	
Weizen	loco	54-92. 87% bunt. Poln. 87 bez.	Rüböl	loco	17 Br.	
	p. 25 Scheffel.	Roggen loco		45 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$. 84-85% 45 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 2050% bez.	pr. diesen Monat	17 Br.
		schwimmend			Juni-Juli	17 Br.
		pr. diesen Monat		45 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. 46 Gld.	Juli-August	16 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.
		Juni-Juli		do.	Sept.-October	15 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Br. u. Gld.
		Juli-August		46 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. 46 $\frac{1}{2}$ Gld.	October-Nov.	15 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Br. 15 $\frac{1}{2}$ Gld.
		August-Sept.		46 $\frac{1}{2}$ -47 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.	Nov.-Decemb.	15 bez., Br. u. Gld.
	Sept.-October	47-47 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. 47 $\frac{1}{2}$ Gld.		loco	u. Lief. 15 Gld.	
	October-Nov.	46 $\frac{1}{2}$ -47 bez., Br. u. Gld.				
	p. 25 B.	Gerste grosse		33 à 40.	Leinöl	
p. 26 Scheffel.		Hafer loco	22 à 27.	Mohnöl		15 $\frac{1}{2}$ Br.
		Lieferung	Mai-Juni 50% 24 Br.	Hanföl		17 $\frac{1}{2}$ Br.
		Kochwaare	48 à 50.	Palmöl		gelb. russ. 18 $\frac{1}{2}$ Gld
	Futterwaare	46.	Lichttalg		27 bez. mit Fass — bez.	
	Winter-Rapps		Spiritus		26 $\frac{1}{2}$ -27 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gld.	
	Winter-Rüben				do.	
	Sommer-Rüben				Juni-August	27-27 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.
	Leinsaat				August-Sept.	27 $\frac{1}{2}$ -27 $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Gld. 28 Br.
					Septemb.-Oct.	27-27 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. 27 Gld.
					October-Nov.	26 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gld.

